

Johann Joseph Segner.

Inspektor und erster Lehrer der neuen Erziehungsanstalt des Chursächsischen Vicepräsidenten Baron von Hohenthal zu Ahyst in der Oberlausiz. — Scheint ein frommer, ehrlicher Mann zu sein, der es offenbar sehr gut meint, und das was er für wahres Christenthum hält gern befördern möchte, aber darum ist er noch kein vorzüglicher Schriftsteller. So nützlich ein zweckmäßiger Auszug der Kirchengeschichte für die Jugend sowohl, als für den ungelehrten Christen überhaupt wäre, so wenig empfehlendes hat der seinige, den er im Jahr 1782 drucken ließ. Oft ist er unverständlich, und bringt unerweisliche, ja nicht einmal wahrscheinliche Sätze, und offenbare historische Unwahrheiten in seinen Vortrag. Er schrieb auch eine Sammlung einiger Beschäftigungen mit der Jugend in der Magdalenen Jungfernschule zu Breslau; nebst denen Abschiedsunterhaltungen mit seinen jungen und erwachsenen Freunden 1783, woraus man recht deutlich sehen kann, daß es nicht sehr licht in seinem Kopfe aussehen müsse.

Johann Friedrich Seidel.

Ehemals Subrektor der Schule im grauen Kloster zu Berlin, seit 1786 Subrektor der Berliner Stadtschule. — Hat in zwanzig Bogen eine Moral für Kinder geschrieben, von der wir eben nicht sehr viel Gutes zu sagen wüßten. Es steht zwar viel Gutes darinn, und die Pflichten der Kinder gegen Eltern, Lehrer und Geschwister, sind ordentlich vorgetragen, aber als Handbuch